

alles zu seinen Gunsten aufklären würde. Der Fürst will sich nach allen Umständen zu der Gerichtsverhandlung nach Berlin bringen lassen, „und wenn er sich im Bett in den Gerichtssaal tragen lassen möchte“, um mit den Zeugen konfrontiert zu werden. — Von anderen Voraussetzungen geht dagegen das Urteil in dem Verleumdungsprozess Gardens gegen Stäbele aus. Von der den Fürsten Eulenburg belastenden Aussage des Zeugen Riedel heißt es in den Gründen, „daß sie den Eindruck unbedingter Glaubwürdigkeit machen“, von der des Zeugen Ernst, „daß die Art und Weise seiner Begründung jeden Zweifel an ihrer Glaubwürdigkeit ausschließt“. — Das Weiden des Fürsten Eulenburg leidet in Neuritis. Die beiden Beine sind derart angeschwollen, daß an ein Fortbewegen vorläufig nicht zu denken ist. Unter diesen Umständen hält auch der untersuchende Arzt Fluchtverdacht für ausgeschlossen. Der Kriminalkommissar, der den Landgerichtsrat Schmidt in Begleitung mehrerer Kriminalbeamten nach Liebenberg begleitete, hatte den Auftrag, den Fürsten Eulenburg zu verhaften und in das Berliner Untersuchungsgefängnis einzuliefern, wenn der Zustand des Fürsten es irgendwie gestattet. Das Gutachten des Gerichtsarztes Dr. Hoffmann lautete jedoch dahin, daß ein Transport des Fürsten unmöglich sei. Deshalb bleibt der Fürst vorläufig unter Bewachung von Kriminalbeamten in Liebenberg. — In der neuesten Nummer der „Zukunft“ äußert sich Gardens über seinen Münchner Prozeß gegen die „Neue Freie Volkszeitung“. Ueber das Material, das er gegen Eulenburg noch in Händen hat, sagt Gardens: „Was auch gesehen mag; ich bin ruhig. Wollt Ihr noch mehr Zeugen? Ihr sollt sie haben. Zeugen von der Höhe und aus der Tiefe der Gesellschaft.“

Aus dem Auslande.

Der Sprachentkampf in Böhmen.

Wichtig deutsche Bezirksausschüsse und Stadtvertretungen in Böhmen haben beschlossen, von nun an alle tschechischen Beschlüsse, die von Staatsbehörden oder von Privaten kommen, zu zurechtweisen. Dieser Beschluß ist die Antwort auf die fortgesetzten Herausforderungen der deutschen Bevölkerung im geschlossenen deutschen Sprachgebiete durch die Tschechen, die trotz der bestehenden Gesetze sich auch im „inneren Verkehr“ (von Behörde zu Behörde) der tschechischen Sprache bedienen und bei den Behörden im deutschen Sprachgebiete die tschechische Sprache einzuführen versuchen. So werden fortlaufend zahlreiche Fälle gemeldet, in denen z. B. die Postämter mit ganz willkürlich gewählten Uebersetzungen deutscher Ortsnamen ins Tschechische, die der deutsche Beamte gar nicht versteht, versehen sind. Größere Verpätungen in der Ablieferung solcher Poststücke sind die Folge dieses willkürlichen, geschwindigen Vorgehens der tschechischen Beamten, da erst durch Klage nach festgestellt werden müssen, welcher deutsche Ort sich unter den tschechischen Lauten verbirgt. Auch Klagen in tschechischer Sprache werden nach wie vor bei den Behörden im geschlossenen deutschen Sprachgebiete überreicht, meist aber von dem deutschen Richter zurückgewiesen mit der Begründung, daß beim Richter nur die deutsche Sprache die landesübliche sei. Diesen erfreulichen Standpunkt haben neben den Richtern in Eger und Utsch neuerdings die Gerichte in Falkenau, Komotau, Gablons, Reichenberg, Dux, Brüg u. a. eingenommen. Dem zur Regelung dieser unerträglichen Zustände von der Regierung in Aussicht gestellten Sprachengesetz wurde die deutsche Bevölkerung nicht nur Böhmens, sondern ganz Deutsch-Osterreichs mit Spannung, aber auch mit wenig Erwartung entgegen. Die deutsche Bevölkerung befißt sich auch das zu erwartende Gesetz, wie bisher, dem Deutschthum ungünstig, dem Slaventhum, insbesondere den Tschechen, günstig ist. Auf dem Vertretertag der deutschen Abgeordneten Böhmens in Komotau ist für den Fall, daß sich diese Befürchtungen bewahrheiten sollten, bereits das schärfste Vorgehen aller Reichs- und Landtagsabgeordneten

Böhmens und zur Freude aller Deutschen einmütig (einschließlich der Christlich-Sozialen) beschlossen worden. Auch vor der Obstruktion werden die Abgeordneten nach Befinden weder im Böhmisches Landtage, noch im Wiener Reichsrath zurückzukehren. Es ist durchaus nicht ausgeschlossen, daß schon in nächster Zeit über Oesterreich neue schwere nationale Stürme hinwegbrausen und in die Festbestimmung aus Anlaß des 60-jährigen Regierungsjubiläums des alten Kaisers recht scharfe Mißthöne bringen, obwohl anzuerkennen ist, daß gerade die deutsche Bevölkerung sich mit Freuden auf die Begehung des Festtages gerichtet hat.

Tod eines alten ungarischen Freiheitskämpfers.

Der ungarische Freiheitskämpfer General Stefan Kürri ist in der Nacht zum Sonntag 84 Jahre alt in Pest gestorben. Seine Gattin Adele Bonaparte war eine Nichte Napoleons I. General Kürri hat vor 50 Jahren den berühmten Eroberungszug Garibaldis mit tausend Mann nach Sizilien mitgemacht. Das Begräbnis wird, wie verlautet, auf Staatskosten unter großem Pomp stattfinden.

Der Landarbeiterstreik in Oberitalien.

Der in der Nacht zum Sonnabend proklamierte Generalstreik der Landarbeiter in der Provinz Parma nimmt gleich von vornherein äußerst bedenkliche Formen an. Es sind sofort gegen 20 000 organisierte Pächter und Bauernknechte in den Generalausstand getreten. Die Besther versuchen das Vieh, so weit es noch nicht fortgeschafft ist, unter dem Schutz der Behörden der benachbarten Provinzen abzuführen. Die Streikenden verhindern jedoch die Besther, die notwendigen Landarbeiten selbst zu verrichten, das Vieh zu besorgen oder fortzuschaffen. Frauen und Kinder legen sich quer über die Straßen, um auf diesem Wege die Besther zu zwingen, das Vieh in die Ställe zurückzuführen. Die Streikenden sollen mit dem Geifer erkrankter Tiere das Maul gelunber Tiere einreiben, um sie anzustechen. Die Besther sind fest eingeschlossen, Leute, die sich dem Fortschaffen des Viehs widersetzen, nötigenfalls getrampt zu lassen und Gewalt mit Gewalt zu begegnen. Die Besthervereinigungen ist bereit, den Klassenkampf bis zum äußersten durchzuführen. Die Behörde zieht Militär in das Streitgebiet.

Eine Trauung am russischen Kaiserhofe.

Am Sonntag nachmittag wurde in der Kirche des großen Palais zu Parkoje Selo die Trauung des Prinzen Wilhelm von Schweden mit der Großfürstin Maria Pawlowna vollzogen. Zugegen waren das Paarspaar, die Kaiserin-Mutter, der König von Schweden, das Großherzogspaar von Hessen, das Kronprinzenpaar von Rumänien und Prinz Nikolaus von Griechenland.

Englische Flottenmanöver.

Eine englische Flotte von riesenhaftem Umfange wird diesen Sommer zu einer Uebung zusammengezogen werden. Sie wird aus nicht weniger als 110 Kriegsschiffen und Fahrzeugen, nämlich 38 Linien Schiffen (61), 32 Panzerkreuzern (38), 70 geschützten Kreuzern (86), 139 Torpedobootzerförrern (155), 65 Torpedobooten (65), 40 Unterseebooten (50) und 26 Hilfsfahrzeugen (26). Die eingekammerten Zahlen hinter den Schiffsklassen geben die im Sommer 1908 überhaupt vorhandene an.

Eine Verschwörung in Englisch-Indien.

Im Zusammenhang mit der Entdeckung eines Lagers von Bomben und Explosivstoffen in Kalkutta nahm die Polizei mehr als dreißig Verhaftungen vor. Die Behörde glaubt einer weitverzweigten und über reiche Mittel verfügenden Organisation auf der Spur zu sein. Die von der Polizei beschlagnahmten Gegenstände waren so zahlreich, daß man einen langen Wagenzug brauchte, um sie zum Bahnhof zu befördern. Darunter befanden sich Bücher über die Herstellung von Explosivstoffen, Bomben und elektrischen Batterien neuester Systeme. — Der eine von den beiden

Mördern der Frau Kennedy hat im Gefängnis Selbstmord verübt. Die letztere selbst ist ihren Verletzungen erlegen.

Die verworrene Lage in Persien.

Unter Leitung des Khan Mahmed Kuli und anderer Führer haben sich an der russisch-persischen Grenze vielspaltige Banden gebildet, die täglich Verstärkung erhalten. Eine russische Straf-Abteilung befindet sich zwischen Prischil und Beljaguar. Der Bigegouverneur und der Chef des kaukasischen Grenzbezirks sind nach Beljaguar abgereist. — Aus den Städten Khoi, Samas und Urmia wird gemeldet, daß am 28. April Kurden zahlreiche Dörfer der Umgebung zerstört, über 2000 Personen getödtet und das Eigentum und Vieh der Bewohner geraubt haben. Sie bedrohen jetzt die genannten drei Städte. Auch in Azerbaigan sind Unruhen ausgebrochen, die Verulter an Menschenleben und Eigentum im Besonderen. Im Grenzorte Maranda verwehrt die Bevölkerung dem neuen Gouverneur das Betreten der Stadt; es kam zu einem Handgemenge mit den Reitern des Gouverneurs, wobei einige Personen getödtet und verwundet wurden.

Aus Urmia wird vom 29. April gemeldet, daß die an der Grenze des Dolabezirks stehenden Kurden der Bevölkerung vorschlugen, in türkische Untertanenschaft zu treten, und daß sie im Weigerungsfalle mit neuen Ueberfällen drohten. Einige Dörfer erklärten sich zu dem verlangten Schritte bereit, andere weigerten sich und riefen sich zum Widerstande. Die persischen Behörden entsandten 250 Infanteristen und 60 Reiter dem bedrohten Bezirk zu Hilfe. Das Kommando über die festung Ischlarik und die Bewachung der Straße Urmia-Samas wurde dem Kurden Bel Schelata Symto übertragen, der als ein Anhänger der Türken gilt. Symto, der mit 600 Reitern erschien, vertrieb seinen Amtsvorgänger Ismail Ag.

Zum Ueberflusse wird das unruhige Land nun auch noch von einer Ministerkrise heimgesucht. Das Ministerium hat seine Demission eingereicht. Der Unterstaatssekretär teilte mit, daß der Schah die Demission angenommen hat. Als Grund für seinen Rücktritt hat das Ministerium angeblich die Einmischung fremder Mächte in persische Angelegenheiten bezeichnet. — Seit längerem ist schon bekannt, daß die eigentlichen Ratgeber des Schahs nicht seine Minister sind, sondern der aus Rußland berufene Oberst seiner Leibschafensbrigade. Dieser ist auch vor kurzem Gegenstand eines Attentats gewesen, dem er durch eine List unversehrt entging. Auch bei dem Verfassungskstreit vom vorigen Winter war der Schah in seiner dem Parlament feindsichtigen Haltung durch russische Einflüsse bestärkt worden — aber sehr zu seinem Schaden, denn er erlitt eine völlige Niederlage. Es ist leicht möglich, daß Treibereien ähnlicher Art die heilige Krisis hervorgerufen haben. — Von anderer Seite wird angegeben, die Demission des Kabinetts sei durch den Mangel an Mitteln zur Auszahlung der von den Beamten und dem Militär dringend geforderten Gehältern und Pensionen verursacht. Auch diese Begründung läßt sich hören. Wahrscheinlich haben beide Umstände zusammengewirkt.

Sächsisches.

Hohenstein-Ernstthal, 4. Mai 1908.

Wettervorhersage der Königl. Sachs. Landeswetterwarte zu Dresden.

Für Dienstag: Südwestwind, Bewölkungszunahme, keine erheblichen Niederschläge.

5. Mai: Tagesmittel +9,7°, Maximum +13,6°, Minimum +4,9°.

— Am 16. März hat die Sachverständigen-Kommission für den Reichswetterdienst im Reichsamt des Innern ihre diesjährige Beratung abgehalten. Beschlungen wurde, den diesjährigen Wetterdienst wieder am 1. Mai beginnen zu lassen. Die Prognosen sollen nicht mehr mit dem zum

Chiffrieren benutzten Schlüssel, sondern in offener Sprache ausgeben werden, die Worte „heute“ und „morgen“ werden ersetzt durch die betreffenden Wochentage. Eine andere Neuerung besteht darin, daß auf telegraphische Anfrage die Postämter, gegen eine Gebühr von 10 Pf., die Prognose mitteilen.

Frey's Virtu-Acinematograph wird hier, Altkäfer Schützenplatz auf dem wie schon erwähnt, am Mittwoch einen Zyklus von Vorstellungen eröffnen. Es ist, so wird uns hierzu mitgeteilt, das erste, größte und vornehmste Unternehmen dieser Art, das den Kontinent bereift. Um von den Größenverhältnissen einen Begriff zu geben, sei erwähnt, daß das Virtuzeit 3000 Zuschauer Platz bietet. Herr Direktor Frey aus Leipzig bringt in diesem Jahre das Auerneue: Die lebende sprechende Photographie oder den Acinematographen in Ton und Bild. Es sollen nicht nur einzelne Bilder, sondern ganze Operetten, z. B. „Die lustige Witwe“, „Ein Walzertraum“, „Die Fledermaus“ sogar das neueste von Franz Lehar „Der Mann mit den drei Frauen“ zur Vorführung gelangen. Auch ist der berühmte Humorist Otto Reutter mit seinem brillanten Originalcouplet „Ostel Frey aus Neuruppin“ vertreten. Die Vorstellungen sind so gehalten, daß man denkt, man hat alles lebend vor sich: Kunstreiter, Jongleure zu Pferde, Akrobaten, Pferdebesessene, Redner, Tierdressuren, Ballett, Pantomime, auch die vielbelächelten Clowns fehlen nicht. Bilder vom Theater, aus dem Ballsaal, von der Landstraße, Märchen-Darstellungen, aktuelle Tagesereignisse und drastisch wirkende Szenen werden ebenfalls geboten. Daher ist der Besuch bestens zu empfehlen. Alles nähere im heutigen Anzeigenteil.

Fünf Schulkinder, von denen drei noch nicht einmal das strafmündige Alter von 12 Jahren erreicht haben, begingen in der letzten Zeit unter Führung des in der Neustadt wohnhaften 15-jährigen F. eine größere Anzahl von **Ladendiebstählen**, wobei sie in dreierlei Weise zu Werke gingen. In allen Fällen handelte es sich um die Entwendung von Lebensmitteln und Nahrungsmitteln, die von den Bäckerinnen immer sofort verzehrt wurden, sodas nur Genußmittelentwendung in Frage kommt. Der zur gerichtlichen Aburteilung erforderliche Strafantrag ist, soweit solche eintreten kann, seitens der Geschädigten gestellt.

Auf einem hiesigen **Zimmerplatz** geriet am Sonnabend der Zimmermann D. aus St. Egidien mit der Hand in die Welle der Abrihtmaschine. Er hat den **Verlust** des dritten Gliedes am rechten **Mittelfinger** zu beklagen.

Ein in der Neustadt wohnender in den 70er Jahren stehender **Werber** hatte vergangene Woche das Unglück, daß er aus Versehen, anstatt einer Arzneiflasche eine solche mit **Salmatgeist** ergriff und daraus trank. Obwohl er sofort die scharfe Flüssigkeit wieder von sich gab, hat er doch eine erhebliche Verbrennung im Munde erlitten.

Seit diesjähriges **Auturnen** hielt gestern nachmittag der **Allgemeine Turnverein** auf seinem Turnplatz unter zahlreicher Beteiligung ab.

Ein in einem in der Altstadt gelegenen Restaurant mußte gestern ein hiesiger älterer Einwohner **an die frische Luft** beordert werden, weil er ohne jede Veranlassung mit dort anwesenden Gästen Streit anfangte und schließlich bedrängte. Nach kurzer Zeit kehrte er wieder zurück und fing den Streit nochmals an, wurde aber nun zum zweiten Male aus dem Lokale hinausbeordert.

Der **Turnkreis Sachsen** umfaßte am 1. Januar 1908 in 930 Ortschaften 1159 Turnvereine mit 135 876 Mitgliedern oder 3771 mehr als im Vorjahre. Davon waren 25 207 Bglinge. Die Zahl der aktiven Turner betrug 76 656. In 3400 879 Mann oder 28 090 mehr als im Vorjahre. Die Zahl der Turnereinen stieg auf 7628. Turnende Mädchen und Frauen zählten die Turnvereine Sachsen 12876. Diese übten in 19670 Turnzeiten mit 384 374 Turnerrinnen. Obwohl das Kinderturnen in Sachsen Schulen obligatorisch eingeführt ist, fehlten 88 Turnvereine auch das Kinderturnen mit 7138 Knaben und 4098 Mädchen. 5159 Turner wurden im vergangenen Jahre zum Heere einberufen.

Der schöne Leutnant.

Roman von Rudolph von Stolberg.

17. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Woher soll dem einsamen Mädchen Erbitterung kommen? Sie setzte sich auf eine Bank, von der sie erst die welken Blätter herabstreifen mußte, und überließ sich ihren Gedanken. Welch ein Leben lag vor ihr! Sie war hinausgezogen aus dem Vaterhaus, um nie wieder für immer in dasselbe heimzukehren. Sie mußte sich selbst fortbewahren auf der heißen Bahn des Lebens, ohne Hilfe, um dereinst vielleicht anzukommen in einem ärmlichen Stübchen, arm wie heute, arm an Gut und Geld, arm an Glück und Liebe.

Oder, wenn der liebe Gott ihr sehr wohl will, wird vielleicht über Jahr und Tag ein ältlicher Mann kommen und sie bitten, sein Weib zu werden, es wird ein ältlicher, solider Philister sein, der vorher einen genauen Anschlag gemacht hat, ob er es auch wagen darf, ein armes Weib zu nehmen, und der ihre hausfraulichen Fähigkeiten zu so und viel Prozent tagiert in diesem Anschlag aufgenommen hat. — Sie wird zugreifen, freudig überrascht, und wird den Träumen ihrer Jugend entfangen und vorleben in stumper Resignation, in dem ewigen vergesslichen Bemühen, Dankbarkeit als Liebe zu empfinden ...

Plötzlich hebt sie das Haupt und lauscht: den Hufschlag eines Reitpferdes hat sie vernommen. Sie weiß, wer der Reiter ist, seit dem Morgen hat sie empfunden, daß er kommen, daß er sie suchen würde!

Es ist in der Tat Stammern. Der Reiter hat ihm gesagt, Fräulein Dieschen sei spazieren gegangen. Darauf hat er Zivil angelegt und ist nach dem Stadtpark geritten, denn es gibt keinen

anderen Spazierweg im Umkreise von Sanftenberg. Als er um die Ecke des kleinen Tannengeheges biegt, steht er sofort das einfache Mädchen auf der Bank zwischen den herbstlich entlaubten Bäumen. Es sind Fuß- und Promenadenwege, die da hinüberführen, was kümmert's ihn? Mit schlankem Trab geht's über die Beete und ihre tierliche Einfassung, bis der Fuchsch mit gesenktem Kopfe vor der Bank steht.

Dieschen rose ist aufgestanden; ängstlich preßt sie die Hand aufs Herz und muß doch lächeln. Mit einem Sprunge ist Stammern herab vom Sattel und schließt mit flüchtiger Hastlichkeit das zitternde, erröthende Weib in seine Arme.

Alles ist still ringsum. Der Fuchsch steht seitwärts mit gespitzten Ohren und sieht mit glänzenden Augen zu seinem Herrn hinüber. Das Mädchen aber ruht in selbstvergessener Seligkeit an der Brust des geliebten Mannes und sieht mit Augen, die feucht von Tränen des Glückes sind, zu ihm empor.

„Fuchsch, mein Schatz!“ sagt Stammern, „heute geb' ich dich nicht wieder frei! Kein Mensch soll uns heute hindern, des Lebens froh zu sein und zu lieben, — ein Augenblick, gelebt im Paradies, wird nicht zu teuer mit dem Tode bezahlt.“

Sie erwiderte nichts und lehnt sich nur fester an ihn. Er fährt lieblosend mit der Hand über ihre Wangen, er senkt den Kopf und küßt die goldenen Locken, die unter dem Rembrandtputz sich hervorragen. „Wie schön Du bist, mein Weib, in deiner frischen Anmut!“ flüsterte er mit dämonischer Stimme und zieht sie nieder neben sich auf die Bank. „Dornröschen bist Du, das ein Bring entdeckte! In Deinen Augen leuchtet Frühlingssonne, strahlende, unvergängliche, unvergängliche, und der Mann, den ihre Strahlen getroffen, ist gefeit gegenummer und Verlassenheit sein Leben lang!“

Selig lächelnd, die Lippen verlangend zum Ruß geöffnet, schaut sie in sein Gesicht. In dem ist alles Lust und Fröhlichkeit; ein fleischbewußtes veni, vidi, vici steht geschrieben in diesen stolzen Zügen, und in der Tat der Mann steht aus, als sei er gefeit gegenummer und Verlassenheit!

Es sind süße Augenblicke für beide. Einmal noch regte sich in des Mädchens Herz eine Stimme; ein flüchtiger Gedanke war in die Ferne geflogen zu dem Landhaus ihrer Heimat, in dessen großer, altergrauer Wohnstube die sorgende Mutter jetzt sitzen mochte bei der nie endenden Arbeit, — sie richtete sich plötzlich auf und dem Leutnant gerade in die Augen sehend, fragte sie mit ernstem Gesicht:

„Spielst Du mit mir oder hast Du mich ehrlich lieb?“

Ein laises Rot der Verlegenheit huscht sekundenlang über Stammerns schönes Gesicht. Ein erfahrener Ohr hätte vielleicht sich warnen lassen durch den Klang des forcierten Nachens, mit dem er sie in seine Arme zog.

„O, Du Kleinlautige, warum willst Du ver-gagen? Ich habe dich lieb, wie der Mond die Sonne liebt, der er unermüdet folgt in treuem Berehren, lieb, wie der Eichbaum den Frühling liebt, ohne den er nicht grünen kann, — lieb hab' ich dich, wie der Schweizer seine Heimat, daß ich sterben möcht', wenn ich nicht bei Dir bin!“

Da schlang sie die Arme um ihn und rief: „O Du böser, lieber einziger Mann, habe mich lieb, wie ich dich liebe, dann wird unsere Welt zum Paradies werden!“

Die kalte Herbstsonne ging über dem Wald zur Rüste; farbloser Schatten lag auf allen Wegen. Da umfaßte Stammern sein Lieb und hob es auf sein Pferd, das er sorglich am Jügel führte, aus dem gebahnten Wegen des Parkes hinüber in die

kleine Tannenwaldung am Abhang des Hildenberges. Kein Mensch begegnete ihnen. Das Landkind jubelte und lachte und klopfte mit seiner kleinen Hand den schlanken Hals des Pferdes, das langsam und vorstichtig einhertritt, als wisse es, wie kostbare Last es trage.

So ging der seltsame Ritt durch den schweigenden, dämmernden Tannenwald. Sie wurden allmählich selber still, die beiden jungen Menschenkinder, die sich mutterseelenallein wußten im dunklen Fortschritt ihrem süßen Geheimnis.

Durch die Seele des Weibes zog ahnungsvolles Bangen.

XIII.

Der letzte Tag von Wetterns Aufenthalt in Posenhof ist gekommen. Schon am Morgen hat er seinen Koffer gepackt, obwohl er erst mit dem Nachzuge reisen will. Dieser letzte Tag soll ganz dem Traume seiner Jugend gehören. In einer schlaflosen Nacht hat er sich zu dem Entschluß durchgerungen, noch einmal zu werden um Lydia Thorstam, obwohl er das Nein necklich aus ihrer Verdröstung herausgehört hat. Ist es ein Nein, — nun gut, dann kehrt er wenigstens frei zurück, frei von dem felsenerrittenden Widerspiel von Hoffnungen und Zweifeln, frei von dem Ballast eglischer Erinnerungen und der drückenden Last einer vermeintlichen Treupflicht.

O, noch einmal jung sein können und frei im Herzen! Noch einmal mit blühendem Auge hinaussehen können ins Leben wie in ein weites, sonnenbeschienenes Land voll Frühlingssduft und Hoffnungssgrün! Noch einmal rückwärts blicken können über die ganze Lebensbahn bis zur Wiege, ohne daß eine Träne das Auge feuchtet!

Fortsetzung folgt.

Letzte Telegramme.

Karlsruhe, 4. Mai. In Weil wurde die Frau des Gemeindevorstehers Müller ermordet. Als Täter kommt der 22jährige Bäder Wittenich in Frage.

Paris, 4. Mai. Die Ergebnisse der Gemeindevahlen in der Provinz zeigen, daß in der Stärke der Parteien nur unwesentliche Änderungen eingetreten sind.

Kairo, 4. Mai. Der stellvertretende Inspektor der Blauo Militärs Scott Moncrieff wurde von einem Scheit, der sich selbst zum Propheten ausgerufen hatte, ermordet. Der Scheit hatte etwa 150 Demischi um sich gesammelt und in der Nacht zum Sonnabend die unter dem Befehl des Distriktkommandanten Dikinson-Wey stehenden Truppen angegriffen, die zur Wiederherstellung der Ruhe eingetroffen waren. Die Ueberempung des Lagers wurde abgeschlagen, wobei 33 Demischi getötet wurden. Auf englischer Seite fielen zwei Eingeborenenoffiziere. Major Logan und Kommandeur Dick-Wey wurden verwundet.

Simla, 4. Mai. Eine Streitmacht von 13-20000 Afghanen überschritt Freitag nacht in zwei Abteilungen die afghanische Grenze. Die größt und zugleich bewaffnete marschierte auf Landi Kothal, die andere unter dem Befehl von Sufischi nach dem oberen Bagartal. Den Sonnabend über konnte man den Feind deutlich westlich von Landi Kothal sehen. Sonnabend nacht unternahm er seinen Hauptangriff auf das Blockhaus von Michni Kandach und machte bis 8 Uhr morgens verzweifelte Anstrengungen es einzunehmen. Dies gelang ihm aber nicht. Die Garnison erlitt nur geringe Verluste. Vergangene Nacht bemächtigte sich der Feind, die Karawanenstraße einzunehmen. Das heftige Feuer aus dem Blockhaus verweirte jedoch auch hier seinen Versuch. Jetzt haben sich die Afghanen nach Süden zurückgezogen. Inzwischen haben die Gendarmen der Jadalaks, welche die jüngsten Unruhen hervorriefen, dem Oberst Rookstoppel, dem Offizier der Khabar-Region, ihre Dienste angeboten. In Landi Kothal wird berichtet, daß keine Afribis sich mit Sufischi vereinigt haben. General Willcocks erreichte mit der dritten Brigade, 8 Kanonen und einer Schwadron Kavallerie gestern Landi Kothal. Auf den Hügel sieht man wenige Feinde. Wenige Schiffe wurden abgefeuert. An der mohamedanischen Grenze ist alles ruhig.

Kirchliche Nachrichten.

Parochie St. Christophori zu Hohenheim-Ernstthal.

Mittwoch, den 6. Mai, vormittag 10 Uhr: Wochenkommunion.

Gersdorf.

Dienstag, den 5. Mai, abends 8 Uhr: Bibelstunde in der Kirche.

Landesamts-Nachrichten.

von Hohenheim-Ernstthal auf die Zeit vom 26. April bis 2. Mai 1908.

a. Geburten: Ein Sohn: Dem Lehrer Paul Karl Krug, dem Kabinenmacher Georg Robert Reuber, dem Postler und Tapetler Karl Eduard Vogel, außerdem 2 unehel. Söhne.

Ein Tochter: Dem Fabrikarbeiter Friedrich Hermann Hötlich, dem Photographen Otto Jung, dem Fabrikarbeiter Karl Heinrich Schwabe, dem Stumpfwirker Friedrich Albin Wagner, dem Weber Alfred Kurt Scheide, dem Erzieher Ernst Otto Winter, dem Handarbeiter Friedrich Karl Haußen, dem Fabrikarbeiter Karl Wilhelm Weißkopf.

b. Aufgebote: Der Lehrer Alfred Richard Weinreich in Regensburg mit Anna Franziska Pampel hier; d. r. Geschäftstreibende Karl Bruno Bohne hier mit Clara Hedwig Strach in Weiden; der Malermeister Ludwig Albin Wendt in Hüttenrand, Antell Doerflinger, mit dem Dienstmädchen Bertha Minna Tenchert in Hohenheim.

c. Schenkungen: Der Kaufmann Max Alexander Müller in Göttingen bei Chemnitz, mit der Hausdienterin Gertrud Brigitte Reumann hier; der Fabrikarbeiter Gustav Emil Vogel mit der Tochter Gertrud Auguste Hedwig Müller, beide hier; der Invalide Christian Hermann Reicher mit der Ehefrau Auguste Rosalie beide in Regensburg.

d. Verlobungen: Christiane Friederike Böhm geb. Böhm, Ehefrau des Hanswebers Friedrich Wilhelm Böhm, 67 Jahre alt; Karl Erich Kämpfe, Sohn des Handelsmanns Karl Gottlob Kämpfe, 1 Jahr alt.

Sprechsaal.

(Für Einsetzungen an dieser Stelle übernimmt die Redaktion nur die persönliche Verantwortung.)

Stenographienunterricht.

Für jeden, der etwas zu schreiben hat, sei er Gelehrter, Kaufmann, Beamter, Handwerker oder Schüler, ist die Kenntnis der Stenographie von größter Wichtigkeit. Man lese sich z. B. einmal die Stellenangebote für Kaufleute an. Ueberall wird die Stenographie verlangt; es ist daher für alle Angehörige des Kaufmannstandes zur zwingenden Notwendigkeit geworden, sich die Stenographie anzueignen. Viele Kaufleute verhandeln derselben eine geschickte und einkommenreiche Ertzense, und viele Kaufleute benutzen die Kurzschrift zu Aufzeichnungen aller Art, und sparen dadurch viel Zeit und Geld. Nicht nur für den geschäftlichen Verkehr ist die Stenographie von großem Nutzen, auch fürs gewöhnliche Leben bringt sie zahlreiche Vorteile und Annehmlichkeiten; sei es, um mit ihr wichtige Vorträge, Predigten, Trauungen- und Grabreden etc. durch wortgetreue Aufzeichnungen der Bergessenheit zu entziehen, oder sei es, um mit ihr sonstige bemerkenswerte Vorkommnisse schnell und sicher zu Papier zu bringen. Darum sei auch heute wiederum an alle, die irgend etwas zu schreiben haben oder sich sonst für Kurzschrift interessieren, der Ruf gerichtet: lernst Stenographieren! Die beste und dabei billigste Gelegenheit, sich ein vorzügliches, leicht erlernbares und praktisches Stenographiesystem anzueignen, bietet der beginnende Unterrichtskursus in der Oberbergischen Stenographie. Näheres ist aus dem heutigen Inserat ersichtlich.

Eine wüste Szene führte am gestrigen Sonntag in den frühen Morgenstunden der in der Chemnitzstraße wohnhafte Färberarbeiter B. in seiner Wohnung auf. Unter heftigem Toben warf er das Mobiliar über den Haufen und zertrümmerte es zum Teil. Ein hinzugeholter Schuhmann vermochte dem unheimlichen Gebahren nur vorübergehend Einhalt zu tun; nach seiner Entfernung begann B. sein Treiben von neuem, er drohte Frau und Kinder umzubringen und verursachte durch den Lärm, den man bis auf den Neumarkt hörte, eine Ansammlung von Menschen auf der Straße, bis schließlich durch die Inhaftnahme des Wütenden die Ruhe hergestellt wurde.

Oberlungwitz, 4. Mai. Gestern nachmittag fand im Gasthaus Kasino eine öffentliche Arbeiter- und Arbeiterinnenversammlung statt, zu der ungefähr 200 Personen, darunter viele Frauen, erschienen waren. Als Referent war Frau Selene Wagner aus Chemnitz erschienen, die in 1 1/2 stündigen Ausführungen über das Thema „Was haben die Arbeiterinnen und Arbeiter der Handweberei zu tun, um eine geplante Lohnreduktion in der gegenwärtigen Zeit zu verhindern“ sprach. In der darauffolgenden Diskussion kam zur Sprache, daß verschiedene Fabrikanten der Stoffhandweberei bereits die Löhne der Handweberei revidiert haben. Es sollen Maßnahmen getroffen werden, um weiteren Lohnkürzungen vorzubeugen. Als Mittel dazu soll eine Agitation des Regilarbeiterverbandes zur Gewinnung neuer Mitglieder, hauptsächlich unter den Frauen, dienen.

Gersdorf, 4. Mai. Bei der hiesigen Spartasse wurden im Monat April 1908 167 Einzahlungen im Betrage von 15 504 M. 16 Pfg. geleistet, dagegen erfolgten 83 Rückzahlungen im Betrage von 15 901 M. 09 Pfg. Der Barbestand betrug am Schlusse des Monats 3744 M. 76 Pfg.

Gersdorf, 4. Mai. Die Vogelschutzfrage bildete das Thema eines Vortrages, den Herr Lehrer Stallnecht-Rüschmann gestern im hiesigen Obstbauverein hielt. Der Herr Vortragende hat bekanntlich jahrelange Studien hierüber getrieben und unter Anleitung des Freiherrn von Werleppich in Seebach, des Vaters und Förderers des Vogelschutzes, der sich diesen zu seiner Lebensaufgabe gemacht hat, auch reiche praktische Erfahrungen gesammelt. Herr Stallnecht erläuterte zunächst die Frage: Was ist Vogelschutz und ist er nötig und von Erfolg? Durch Zahlen und Beispiele wies Redner den großen Nutzen des Vogelschutzes nach und zeigte, daß ihn nur derjenige erfolgreich betreiben könne, der Wesen und Leben unserer Vögel richtig kennt. Im zweiten Teile wurde vom Herrn Vortragenden nachgewiesen, wie der Vogelschutz durch Schaffung und Erhaltung ausreichender Nistgelegenheiten, durch Winterfütterung, Bekämpfung der Sperlings- und Raubjüngelage usw. erreicht wird. Durch Vorzeigung von Modellen für Futterhäuschen, Nistkästen usw. wurde das Gesagte praktisch erläutert. Empfohlen wurde die Anschaffung einer Vögelerschnitzschere, die nur 10 Pf. kostet, wie auch zum Vogelschutz dienender Nistkästen und anderer zweckmäßiger Gegenstände, die durch Vermittlung des hiesigen Obstbauvereins äußerst billig zu haben sind. Der zweifelhafte Vortrag wurde mit großem Interesse verfolgt und dem geschätzten Redner am Schlusse seiner wertvollen Ausführungen herzlicher Dank ausgesprochen. Herr Lehrer Stallnecht dankt kommenden Herbst hier noch einen zweiten Vortrag, und zwar zur besseren Veranschaulichung mit Lichtbildern zu halten.

Limbach, 3. Mai. Der Maurer R. Wienhold aus Reichenbach schloß am Freitag abend in der Dorothienstraße sein Stock hoch auf die Straße hinab. Außer einer schweren Gehirnerschütterung hat er noch andere Verletzungen erlitten. Er befindet sich in bedenklichem Zustande im Städtischen Krankenhaus. Der vor etwa 3 Wochen beim Sturz schwer verletzte Dachdeckergehilfe Jakob aus Chemnitz wird in diesen Tagen aus dem Krankenhaus entlassen. Die Arbeitgebervertreter der Ortskrankenkasse beabsichtigen, gegen den Beschluß der Generalversammlung, ein eigenes Verwaltungsgebäude für die Ortskrankenkasse zu errichten, Beschwerde bei der Aufsichtsbehörde einzulegen, da sie die Notwendigkeit für diesen Bau nicht einsehen. Der Vorstand der Ortskrankenkasse hatte in der Versammlung auf Anfrage mitgeteilt, daß erfahrungsgemäß ein Mietvertrag, wie er mit dem Besitzer des jetzigen Verwaltungsgebäudes abgeschlossen ist, nicht wieder erneuert werden könne. Der jetzige Vermieter hat jedoch jetzt erklärt, daß er unter einer (abzinsen unwesentlichen) Bedingung den Mietvertrag erneuern wolle. Ein von den Arbeitgebern in der Generalversammlung gefasster Verbandsantrag in bezug auf die Beschlußfassung über die Errichtung des Baues war, weil die Arbeitgeber nur über ein Drittel der Stimmenzahl verfügen, abgelehnt worden.

Chemnitz, 4. Mai. Ein wiederholt schon mit Zuchthaus bestraffter, 44 Jahre alter Kupferer aus Pleiße stahl am Sonntag mittag in einem Uhren- und Goldwarengeschäft der inneren Stadt eine wertvolle Herrentaschenuhr. Der Geschäftsinhaber, der den Diebstahl bemerkt hatte, hielt den Dieb fest und übergab ihn der Polizei. Bei dem Festgenommenen wurden noch verschiedene Goldsachen vorgefunden, die jedenfalls auch von ihm gestohlen sind.

Waldau, 2. Mai. Gestern früh wurde in einer hiesigen Siegel ein 43 Jahre alter böhmischer Arbeiter namens Schwarz auf dem Fahrweg tot aufgefunden. Alles deutet darauf, daß er in der Trunkenheit gefallen, auf das Gesicht zum Liegen gekommen und erstickt ist.

Rottitz, 3. Mai. Einen schnellen Tod erlitt der Wassnwärter Schubert hier. Er war in das der Chemnitzer Düngrührer-Gesellschaft gehörige leere Sammelbassin gestiegen um ein Ventil nachzusehen, wurde jedoch von den in dem Bassin befindlichen Gasen betäubt und konnte nur, da Hilfe zu spät kam, als Leiche aus dem Bassin gezogen werden. Bei dem Versuche, den Wassnwärter zu retten, wären beinahe noch zwei Mann verunglückt. Der eine konnte sich jedoch noch rechtzeitig selbst retten, während der andere, der weiter hinunter gestiegen war, ebenfalls ohnmächtig wurde und dann aus dem Bassin geholt werden mußte. In bewußt-

losem Zustande wurde er ins Krankenhaus geschafft. Die verdienstvollen Rettungsarbeiten unternahm ein Anecht des Gutsbesizers Gerstenberger hier.

Meerane, 2. Mai. Der 37 Jahre alte Sellmagnetiseur Karl Reil von hier ist der fahrerlässigen Ebtung angeklagt. Er behandelte die vierjährige Tochter des Fabrikarbeiters Siefert, die an Scharlach erkrankt war, vom 15. bis 30. November 1907. Er soll hierbei die anerkannten Regeln der Heilkunst außer acht gelassen und vor allem es unterlassen haben, die Mundhöhle des Kindes mit einem geeigneten Desinfektionsmittel auszuspülen und dadurch verschuldet haben, daß eine Blutvergiftung eintrat, an der das Kind starb.

Crimmitschau, 2. Mai. Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens seiner Firma am 1. Mai hat der Kaufmann und Wollhändler Reinhard Strauß dem Bürgermeister Beckmann die Summe von 25 000 Mark zu einer Stiftung überreicht, deren näherer Bestimmung noch festgelegt werden soll. Auch für sein Personal hat der Firmeninhaber eine größere Stiftung errichtet.

Falkenstein, 3. Mai. Ein bedauerlicher Unglücksfall trug sich in nahen Bergen beim sogenannten Walpurgisfesten zu. Ein junger Mann probierte einen Revolver, der für das Schießen benutzt werden sollte. Das Geschloß entlud sich und die Kugel traf den dabei stehenden Stiller Gottscheid in den Kopf. Der Schwerverletzte mußte nach Plauen transportiert werden.

Blauen i. V., 3. Mai. Ueber das Vermögen des Bauunternehmers Karl Hermann Petermann hier ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Der Verein der Bauleistenden und Bauhandwerker will gegen ihn gerichtliche Vorgehen, weil Petermann schon seit vorigem Jahre keine Bücher mehr geführt und durch Ueberweisung von Wertobjekten auf seine Frau die Gläubiger erheblich geschädigt habe.

Der 42jährige verheiratete Handarbeiter Mödel war schon längere Zeit ohne Beschäftigung und litt zuletzt an Verfolgungswahn. Am Montag entfernte er sich, beliebt mit drei Hemden, drei Hosen usw. von seinen Angehörigen und irrte seitdem in der Umgebung unserer Stadt umher. Gestern wurde der Vermisste in einer Scheune nahe der Leuchtstühle tot aufgefunden. Wie es scheint, hat ein Herzschlag dem Leben des Mannes ein Ziel gesetzt.

Niederhäslein, 3. Mai. Der 7jährige Sohn des Gutsbesizers Pechmann weckte im Kuhstall und kam auch in den Stand einer bösen Kuh. Diese biß sogleich nach dem Jungen, schüttelte ihn einige Male herum und warf ihn sodann in ihren Futtertrog. Auch hier biß das wilde Tier dem Jungen noch einige Male in Rücken, Arme und in die Seiten. Der Junge hat schwere Verletzungen erlitten.

Schönheide, 4. Mai. Gestern vormittag wurde der Rüstfahndler Rüdiger von einem Scheu gewordenen Pferde berührt an den Kopf geschlagen, daß ihm die Schädeldede eingeschlagen wurde. Die Verletzungen waren so schwer, daß der in den 40er Jahren stehende Mann nach kurzer Zeit verstarb. Rüdiger hinterläßt Frau und 7 unermöglichte Kinder.

Dresden, 3. Mai. König Friedrich August wird als Gast seiner Schwester, der Erzherzogin Maria Josepha, in Wien im Augustenpalais abreisen. Die Ankunft und die Fortsetzung seiner Reise nach Laxov erfolgt incognito. Die Begleitwache des Kaisers Franz Joseph trägt die Anwesenheit des Königs in Wien offiziellen Charakter.

Dresden, 3. Mai. Die Abrucharbeiten der alten Augustusbrücke nehmen nur langsam Fortgang, da nach dem Einspruch der Strombauverwaltung gegen das Sprengen der Pfeiler und Bogen diese durch Menschenhand abgetragen werden. In nächster Zeit gelangt man an die Pfeiler, zwischen denen hindurch die Schiffahrt bisher geführt wurde. Deshalb wird sich eine Verlegung der Schiffahrt auf die Neufährer Seite nötig machen, was das Fußgängerüberweg vertieft werden soll. Von der neuen Brücke stehen auf Neufährer Seite bereits zwei Bogen; jetzt soll mit der Inangriffnahme eines dritten Bogens vorgegangen werden, nachdem das Wasser der Elbe wesentlich zurückgegangen ist. Die im August vorigen Jahres erfolgte Schließung des Familien-Lustbades in der Blüthen Naturheilanstalt in der Niederlöbnitz ist nach einem Urteil des Oberverwaltungsgerichts wieder aufgehoben worden. Als die Rutschereistraße Gerold von Einkäufen nach ihrer Wohnung zurückkehrte, fand sie zu ihrem Schreck ihre drei kleinen Kinder mitten in der brennenden Stube vor. Ihr erst 15 Tage altes Mädchen war bereits zu einer unkenntlichen Masse verbrannt, so daß es bald seinen Geist aufgab. Auch die beiden älteren Kinder, die das Brandunglück durch Spielen mit Streichhölzern verschuldet hatten, erlitten schwere Verletzungen.

Leipzig, 4. Mai. Am Sonnabend ist hier nach kurzen schweren Leiden der Königl. Bau- und Zivilingenieur Adolf Thiem gestorben. Er war einer derjenigen Ingenieure, die an der Begründung und Entwicklung der heutigen eleganten Grundwasserforschung hervorragenden Anteil genommen haben. Seit einem Menschenalter galt er als einer der bedeutendsten Vertreter der deutschen Wasserwerksbaukunst. Das allmähliche und sich noch jetzt vollziehende Zurückdrängen der Flußwasserwerke in Deutschland durch Grundwasserzufuhrungen ist zum großen Teil auf Thiems Einfluß zurückzuführen. Eine große Zahl der deutschen Wasserfachmänner ist aus der Schule hervorgegangen.

Neuestes vom Tage.

Wissenschaftliche Ballonfahrten. Am Donnerstag, den 7. Mai, fanden in den Morgenstunden internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege statt. Es flogen Drachen, bemannte oder unbemannte Ballons in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der FINDER eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

Eine imposante Gesangsaufführung.

Bei dem Jubiläumsfest des Niederösterreichischen Sängerbundes vor dem Kaiser Franz Josef in Schönbrunn am 7. Mai werden 97 Bundesvereine 1951 Sängern und 108 Wiener Vereine mit 4667 Sängern mitwirken.

Ueber die schwere Straßenbahnkatastrophe.

In dem bekannten englischen Badeort Bournemouth, wo infolge Versagens der Bremsen ein vollbesetzter Straßenbahnwagen einen hohen Abhang hinabstürzte, wird im Anschluß an die kurze telegraphische Meldung in der Sonntagsnummer weiter berichtet: Einer der großen elektrischen Wagen Freitag abend mit ungefähr 40 Passagieren von dem höher gelegenen Poole Hill durch das Triangle der Avenue Road nach Bournemouth zurück. Bei dieser Zehnfahrt geriet er nun infolge Versagens der Hand- und der elektrischen Bremsen außer Kontrolle und raste bereits beim Pembroke-Hotel heftig schwanke vorüber. Die entsetzten Hotelgäste sahen, wie die Passagiere, von denen sich die meisten auf dem Verdeck befanden, aussprangen und mit angstverzerrten Gesichtern nach der Treppe des Wagens drängten. Zwei oder drei sprangen ab und kamen mit leichten Verletzungen davon, doch machte die rasende Fahrt das Verlassen des Wagens bald unmöglich. In der Avenue Road entgleiste er auf einer scharfen Kurve und stürzte einen zwanzig Fuß hohen Abhang in den Garten des Pensionshotels Fairlight Glen hinab. 4 Personen wurden sofort getötet, 3 so furchtbar verletzt, daß sie gleich darauf starben. 10 wurden schwer und die meisten übrigen leicht verletzt. Drei der Getöteten befanden sich innerhalb des Wagens, der erst gebrochen werden mußte, ehe man die Toten und Schwerverletzten befreien konnte. Viele der auf dem Verdeck Befindlichen wurden weithin geschleudert, einige von ihnen wurden von den Zweigen der Bäume förmlich in Stücke gerissen, andere blieben nur leicht verletzt, in den Ästen hängen. Unter den Toten sind vier und unter den schwer Verletzten fünf Damen. Das Pensionshotel wurde in ein Lagarett verwandelt, wo die Verwundeten die erste Pflege erhielten, ehe man sie ins Hospital schaffte. Der Führer des Wagens hielt noch beim Absturz tapfer die Bremsen, er kam mit leichten Verletzungen davon.

Schwimmschiff.

Das Schwedische Segelschiff „Swanbild“ ist auf der sogenannten Englischen Bank bei Montevideo gescheitert. Der Kapitän und 8 Mann der Besatzung sind gerettet, die übrigen ertrunken.

Familiendrama in einem Schloß.

Am Sonnabend früh wurde der Besitzer des Schlosses Buddenberg bei Quenen in Westfalen, Baron von Kuegelien, erschossen aufgefunden. Seine Frau war schwer verletzt. Man nimmt an, daß der Baron von seiner Frau aus Eifersucht erschossen wurde und daß letztere dann Hand an sich selbst legte. Sie soll bereits ein Geständnis in diesem Sinne abgegeben haben. Herr von Kuegelien hatte im ganzen vier Kugeln erhalten, von denen eine die Schlagader an der rechten Halsseite durchbohrt hatte. Die zweite Kugel war in der Nähe eingebrungen. Eine dritte Kugel hatte den Schenkel durchbohrt. Die Frau hatte sich zwei Schüsse durch die Brust beibracht. Die Ehe des hochherrlichen Paares ist erst im November 1907 zu Berlin geschlossen worden. Frau von Kuegelien ist eine geborene von Strombeck und steht im 26. Lebensjahre. Freiherr Udo von Kuegelien war 35 Jahre alt.

Zwieliebverbrechen.

Der Arbeiter Hünerfürst aus Chemnitz, der im April dieses Jahres einen großen Zwieliebverbrechen bei Buchholz in Varnen verübt hat, wurde in Lugzburg verhaftet. Man fand bei ihm noch 131 Brillantringe und 40 goldene Uhren. Die übrige Beute hat er versteckt.

Die Verdringung des Giltzuges von Pittsburg.

Die Verdringung des Giltzuges von Pittsburg ist den Räubern eine weit größere Summe in die Hände gefallen, als man anfänglich annahm. Der herabsteigende Zug war der New-York-St. Louis-Expresszug. Die beiden Räuber entliefen mit Gold im Werte von 320000 Mark, das vor der Schatzkammer in New-York an die Banken in St. Louis geschickt wurde. Wenige Meilen von Pittsburg sprangen die bis an die Zähne bewaffneten beiden Briganten aus ihrem Versteck hinter Gepäckkästen hervor, überwältigten und knebelten den Gepäckträger und zwangen den mit der Bewachung des Goldes betrauten Bahnbeamten unter Bedrohung mit ihren Revolvern, die G. Löffler zu öffnen, worauf sie ihn ebenfalls knebelten und dann die Notbremse zogen. Sobald der Zug langsam fuhr, sprangen sie ab und verschwand in einem Dickicht, wo ein Wagen auf sie wartete. Erst nach längerem Suchen fand der Zugführer die geknebelten Beamten und entdeckte so den Grund des Ziehens der Notbremse. Unterdessen waren die Räuber über alle Berge. Der Zug fuhr nun zur nächsten Station, Walters Hill, von wo telegraphischer Alarm nach allen Richtungen gegeben wurde. Bewaffnete Abteilungen sind überall hin auf die Suche abgeschickt. Die Räuber waren elegant gekleidet und offenbar gebildete Leute.

Marktpreise.

Chemnitz, am 2. Mai 1908. Tabelle mit 3 Spalten: Ware, Menge, Preis. Enthält Preise für Getreide, Mehl, Öl, Butter, Fleisch etc.

Offener... te... und... Woch... daß auf... en eine... wird hier... schon er... lungen... Wiltwe... gar das... den drei... ist der... drohigen... n" ver... daß man... streiter... reure... ne, auch... der vom... abstraße... esse und... geboten... Alles... drei noch... Jahren... ist unter... jährigen... hlein... In... Wendung... von den... daß nur... Der zur... trag ist... ädigen... geriet... Gdigen... ne. Er... rechen... in den... Woche... einer... ruff und... flüchtig... hebliche... gestern... auf... ung ab... Restau... wohner... weil er... Gärten... Nach... den... zweiten... te am... Turn... mehr... allinge... In... Jahre... rjahre... nende... schens... mit... Turnen... ist... in mit... Turner... rufen... erges... dindin... einem... gsam... fähare... eigen... all... ntin... ntkfen... volles... t in... hat... dem... gang... einer... schluf... dydia... ihrer... Mein... rlich... Hoff... cher... ver... frei... lunge... ites... Hoff... nenen... ohne... SLUB Wir führen Wissen.

